

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 41 (1962)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Der Bericht von Professor Consolazio  
**Autor:** Roschewski, Heinz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-337345>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Das haben weder Marx noch Engels noch sonst ein ernsthafter Marxist je behauptet. Der Staat «nur» ein ideologischer Überbau! Der Staat, welcher über Verwaltung, Justiz, Polizei und Armee verfügt, soll nur ein «Gedankenwesen» sein! Jeder Polizist ein «Geist» gewissermaßen! Was würden die Frauen der Polizisten wohl dazu sagen?

Weshalb wohl haben Marx und Engels die staatliche Fiskal- und Zollpolitik ihrer Zeit, die Verstaatlichungen von ganzen Wirtschaftszweigen in ihrem Jahrhundert so genau untersucht, wenn sie im Staat nur einen ideologischen Überbau gesehen haben? Nein, die Marxisten betrachten den Staat als einen durchaus realen Machtapparat in der Hand der herrschenden Klasse. Ist diese Ansicht etwa falsch? Auf welcher Seite standen Polizei, Justiz und Armee in allen Streiks, welche die schweizerische Arbeiterschaft durchgefochten haben? Die Antwort auf diese Frage gibt Marx und Engels recht!

Haben Marx und Engels in den andern von Professor Walter aufgeworfenen Fragen geirrt? Engels hat Professor Walter bereits im Jahre 1890 geantwortet. *Der Irrtum erfolgte, wie wir gesehen haben, im Jahre 1962!*

HEINZ ROSCHEWSKI

## Der Bericht von Professor Consolazio

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen . . . Professor William V. Consolazio hat eine solche Reise unternommen, und er hat auch etwas erzählt. Wer ist Professor Consolazio? Er ist ein amerikanischer Biologe, Programmdirektor an der National Science Foundation, der amerikanischen Spitzenbehörde für die Naturwissenschaften. Auf Grund einer ausgedehnten Informationsreise durch die Länder Westeuropas und durch Israel, das er geistig als einen Teil des Westens betrachtet, hat er einen hochinteressanten Bericht über die Situation der modernen Wissenschaft in Europa erstattet. Er stellt darin fest, daß Europa seinen Vorrang auf dem Gebiet der naturwissenschaftlichen Forschung aus verschiedenen Gründen verloren hat. Die zersetzenden Auswirkungen der beiden Weltkriege, vor allem aber der Faschismus und der Nazismus, vertrieben viele der besten Köpfe aus Deutschland und Italien. Es kommen aber nach Ansicht von Professor Consolazio noch weitere Gründe dazu, daß Europa gegenwärtig in relativ schnellem Tempo von den Vereinigten Staaten wissenschaftlich überholt wird: die nationalistischen, sprachlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Schranken. Der amerikanische Wissenschaftler ruft deshalb einer Änderung der traditionellen Hochschulstruktur.

Mit großer Aufmerksamkeit aber wird man von folgender Feststellung Professor Consolazios Kenntnis nehmen: daß die Naturwissenschaften in der

freien Welt mit Ausnahme Amerikas am höchsten entwickelt sind in Großbritannien, Schweden und Israel. Es sind ausgerechnet Staaten, die maßgeblich unter sozialdemokratischem Einfluß stehen oder standen. In Schweden regieren seit Jahrzehnten die Sozialdemokraten, in Israel sind seit jeher die sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Organisationen führend, und Großbritannien stand in den entscheidenden Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg unter der Regierung der Labourpartei, deren umwälzende sozialpolitische Neuerungen zur Schaffung eines Wohlfahrtsstaates auch von der nachfolgenden konservativen Regierung im Grundsatz nicht anzutasten gewagt wurden.

Dabei ist zu beachten, was auch Professor Consolazio sagt: Kein Volk besitzt ein Monopol auf Intelligenz oder wissenschaftliches Potential. Intelligente junge Leute gibt es in gleicher Zahl in den rückständigen und ärmsten Ländern wie in den reicheren oder geistig mehr entwickelten Ländern. Der einzige Unterschied zwischen den Begüterten und den Unbegüterten auf dem Felde des wissenschaftlichen Potentials liegt darin, daß in den glücklicheren Ländern junge Leute besser ausgebildet und besser verwendet werden und das wissenschaftliche Potential daher besser ausgenützt ist. «Europa hat weder genügend ausgebildete Leute noch die Möglichkeiten, die vielen Durchbrüche auszunützen, die sich auch in der europäischen Forschung vollziehen», fügt der amerikanische Wissenschaftler an anderer Stelle seiner Berichterstattung bei.

Hier liegt der Hase im Pfeffer! Zum Teil auch darum sind Schweden, Israel und Großbritannien an der Spitze der wissenschaftlichen Entwicklung in den Ländern der freien Welt außerhalb Amerikas: weil unter dem Einfluß der sozialfortschrittlichen Kreise die Bildung kein Privileg einzelner Schichten mehr ist, sondern das große Reservoir der Begabungen auch in den breiten Volksschichten der Arbeiter, Angestellten, Bauern und Gewerbetreibenden ausgenützt wird. In der Schweiz ist der Besuch von Mittel- und Hochschulen noch weitgehend ein Bildungsmonopol der sozial gehobenen Bevölkerungskreise. Nach der eidgenössischen Statistik machen die Akademiker nur 2,3 Prozent aller Erwerbstätigen aus, jedoch stammen 40 Prozent aller Studierenden aus Akademikerfamilien, also aus diesen 2,3 Prozent. Drei Viertel aller Studierenden stammen aus den vier obersten Einkommens- und Prestigeschichten der Gesellschaft (Unternehmer, Chefbeamte, freierwerbende Angehörige liberaler Berufe, Professoren, Pfarrer, Lehrer). Umgekehrt sind kaum mehr als 5 Prozent der Studierenden an schweizerischen Mittel- und Hochschulen Arbeiter- und Bauernkinder. (Die 1956 in der St.-Galler «Volksstimme» veröffentlichte Untersuchung von Mathias Schlegel über die soziale und regionale Herkunft der Schüler der Kantonsschule St. Gallen und die Schrift von Albert Räber und Werner Thürig «Die entscheidende Forderung unserer Zeit» haben hiezu interessantes Material beigesteuert.)

Man bedenke auch eine andere Feststellung Professor Consolazios: «Das schöpferische Leben an der europäischen Universität paßt immer noch am besten für die oberste Bevölkerungsschicht.» Wenn man jetzt in der Schweiz daran geht, die Hochschulpolitik des Bundes zum Zwecke einer wirksameren Förderung des wissenschaftlich-technischen Nachwuchses zu überprüfen und den unter der kantonalen Schulhoheit stehenden Universitäten Bundesgelder zuzuleiten, müssen diese Probleme berücksichtigt werden. So wie es auch der amerikanische Fachmann sieht: «Europa kann auch selber beginnen, sich zu helfen, denn in dem Menschenmaterial, das es heute verschleudert, besitzt es eine wertvolle und unersetzliche natürliche Energiequelle. Europa hat sich auf geradezu dramatische Weise wirtschaftlich wieder erholt. Nun fällt begüterten Europäern, Industrieunternehmen und Behörden die Verantwortung zu, die Ausbildung ihrer Jugend und die Forschungsarbeit ihrer Gelehrten zu finanzieren.»

ARNOLD URECH

## Die Ursachen des Zweiparteiensystems in England

*Vorbemerkung.* Unter dem Titel «Régime électoral et régime parlementaire en Grande-Bretagne» par Jacques Cadart erschien 1948 in Paris in französischer Sprache als Nr. 5 der «Cahiers de la Fondation Nationale des sciences politiques» ein Buch, das für die Kenntnis der englischen politischen Verhältnisse manche neue Einsicht vermittelt. Da es offenbar nicht ins Deutsche übersetzt worden ist, hat es bei uns nicht die Beachtung gefunden, die es verdient. Wir halten uns in unserer Darstellung an diese Schrift, die wir auch zitieren.

A. U.

### *Die historischen Faktoren*

Die Spaltung des englischen Volkes in zwei Parteien geht auf die Reformation zurück. Diese hat die Geister in religiösen und demzufolge politischen Dingen befreit. Die öffentliche Meinung interessierte sich für die öffentlichen Angelegenheiten auf dem Wege der Religion, worüber das Parlament im 16. Jahrhundert mehrmals verfügte. Von da an wagten die Geister, über theologische und politische Fragen zu diskutieren. Die Einheit des Glaubens war dahin. Infolge dieser intellektuellen und religiösen Umwälzung vervielfachten sich die *Sekten*. Die anglikanische Kirche sah sich neuen Kirchen oder religiösen Gemeinschaften gegenübergestellt, deren Mitglieder die «Heiligen», die Puritaner, die «Rundköpfe», die *Parteigänger Cromwells* während des Bürgerkrieges waren.